

5. **FAÇEVUR****HPKHUXIU****ONISTO**

1. fol. 2', nr. 63 S. 129; die zweite Zeile auch Hs. 1 f. 73' und 2 f. 57 mit der Transkription 'Danieli (aus 'Danielo' corr.) episcopo Bonifatius'.
2. fol. 4, nr. 71 S. 144; auch Hs. 2 f. 104 mit Transkription 'Lul' (zweimal).
3. fol. 4, nr. 49 S. 78; auch Hs. 2 f. 100' mit der Transkription 'Cuniburge'.
4. fol. 4', nr. 49 S. 79; auch Hs. 2 f. 104' mit der Transkription 'Begiloc et Man'.
5. fol. 39', nr. 98 S. 221.

Der einfachste Fall 2 wiederholt in Regest und Titel den Namen 'Lul' ¹. Der Name in 3 ist etwas abweichend von der in Hs. 2 gegebenen Transkription 'Kuneburge' zu lesen. Die Zeichen in 4 bedeuten 'Beiloc et (— dieses in der bekannten Ligatur —) Man'. Aber auch die Lesung von 1 steht völlig fest; für die zweite Zeile durch die Transkription in den Hss. 1. 2 'Danielo episcopo Bon', für die erste Zeile durch das Doppelregest in Hs. 3. Dieses lautet zunächst in Unziale ² 'item epistola Bonifacii archiepiscopi'. Die daran sich reihende Zeichenschrift beginnt unter Weglassung des 'item' mit 'epistola' und schliesst mit 'Bonifati episcō'; das dazwischen stehende, im ersten Regest nicht vertretene Wort ist von allen, die sich bisher mit diesen Zeichen befassten, übereinstimmend und dem Sinne nach sicher zutreffend als 'beati' gelesen worden; streng genommen aber heisst es 'beali'; dabei sind noch immer die Zeichen ungedeutet geblieben, die vor und nach diesem Wort stehen und auf die ich später zurückkomme.

Die bisherigen Lesungen genügen bereits, um den weitaus grösseren Teil des Alphabets und zugleich Art und Herkunft dieser Zeichen festzustellen. Die Buchstaben sind zum Teil eigenartige und willkürliche Weiterbildungen auf verschiedenen Grundlagen, deren vorwaltende aber doch das griechische Majuskel-Alphabet war. Diekamp, der dies leugnete, schloss die Buchstaben J, O, K als beweis-

1) Item epistola Lul . . . Dealuino . . magistro Lul indignus diaconus. 2) Vgl. das Faksimile in meiner Ausgabe.